



**RAINER
BRENNER**

Neues, Trends und Wissenswertes
für unsere Kunden und Geschäftsfreunde.

Zum sehen gern!

**NEWS
LETTER**

Oktober 2013



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser!*

Nun ist er da, der Herbst, der ein Sommer war mit überraschend sonnigen Tagen. Auf das saisongerechte Wetter ist eben kein Verlaß mehr. Um so mehr aber auf uns, Ihren Augenoptiker, der alle Wetterkapriolen perfekt pariert. So könnte es für Sie genau der richtige Zeitpunkt sein, sich auf die brandneue Golfbrille einzulassen. Oder auf eine andere speziell auf eine Sportart zugeschnittene Sonnenbrille. Doch auch modisch gibt es einiges Neues, wie es beispielsweise unter den Trendbrillen die wiederentdeckte Panto-Brille zeigt. Auf die neuen Winterfarben richtet sich auch die Eigenkollektion Rainer Brenner ein. Was es sonst noch Informatives zum Thema Sehen und Hören gibt, haben wir in unserem Newsletter zusammengestellt.

*Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Rainer Brenner
mit Team*



**RAINER
BRENNER**

Neues, Trends und Wissenswertes
für unsere Kunden und Geschäftsfreunde.

Zum sehen gern!

**NEWS
LETTER**

Oktober 2013



Renner wird die Panto-Brille

Bei den Brillen ziehen die Winterfarben ein, in denen auch die Eigenkollektion von Rainer Brenner gerade neu aufgelegt wird. Das sind sattes Dunkelgrün, Dunkelrot, Dunkelblau, Petrol, Braun und natürlich Schwarz. Vorrangig sind die Materialien matt, bei den Korrektionsbrillen bevorzugt in Kunststoff. Die Fassungen sind allgemein leichter, beschwingter. Chanel stellt sich mit winterlich wirkenden samtüberzogenen Bügeln auf die kalte Jahreszeit ein, Dior bietet Leder. Die Sonnenbrillen sind weiterhin groß und rund, die Fassungen und Glasumrandungen allerdings schmäler und leichter. An erster Stelle stehen auch hier matte Materialien, in den Farben der Saison. Neu sind Kunststoffbrillen mit einer Nasenbrücke aus Metall. Und Brillen aus Kunststoff mit verspiegelten Gläsern. Zum Renner dürfte die Panto-Brille werden. Sie war das Trendmodell der 1940er Jahre, bevorzugt aus Schildpatt. Panto bedeutet griechisch alles und steht für eine größere unten runde, oben etwas abgeflachte Form, die vollständige Sicht bietet und für alle Glasarten geeignet ist. Männer wie Frauen tragen sie, zarter und fragiler mit dünnem Metallgestell oder ausdrucksvoll mit breitem Kunststoffgestell. Besonders elegant ist die Variante mit Schildpattmusterung.



Bei den Brillen ziehen die Winterfarben ein, in denen auch die Eigenkollektion von Rainer Brenner gerade neu aufgelegt wird. Das sind sattes Dunkelgrün, Dunkelrot, Dunkelblau, Petrol, Braun und natürlich Schwarz. Vorrangig sind die Materialien matt, bei den Korrektionsbrillen bevorzugt in Kunststoff. Die Fassungen sind allgemein leichter, beschwingter. Chanel stellt sich mit winterlich wirkenden samtüberzogenen Bügeln auf die kalte Jahreszeit ein, Dior bietet Leder. Die Sonnenbrillen sind weiterhin groß und rund, die Fassungen und Glasumrandungen allerdings schmäler und leichter. An erster Stelle stehen auch hier matte Materialien, in den Farben der Saison. Neu sind Kunststoffbrillen mit einer Nasenbrücke aus Metall. Und Brillen aus Kunststoff mit verspiegelten Gläsern. Zum Renner dürfte die Panto-Brille werden. Sie war das Trendmodell der 1940er Jahre, bevorzugt aus Schildpatt. Panto bedeutet griechisch alles und steht für eine größere unten runde, oben etwas abgeflachte Form, die vollständige Sicht bietet und für alle Glasarten geeignet ist. Männer wie Frauen tragen sie, zarter und fragiler mit dünnem Metallgestell oder ausdrucksvoll mit breitem Kunststoffgestell. Besonders elegant ist die Variante mit Schildpattmusterung.

Wer hoch hinaus will, sammelt jetzt Flugmeilen bei Rainer Brenner

Rainer Brenner ist seit diesem Jahr Regionalpartner von Miles&More, dem Vielfliegerprogramm der Lufthansa. Als Miles&More-Teilnehmer können Sie ab sofort Prämienmeilen sammeln. Bei Vorlage Ihrer Servicekarte bekommen Sie für jeden Euro Umsatz zwei Prämienmeilen. Das Angebot gilt für Brillenfassungen und Sonnenbrillen. Der Mindestumsatz beträgt 100 Euro.

Partner von
Miles & More
Lufthansa



Mit „Power Purple“ auf dem Weg zum besseren Handicap

Die meisten Golfspieler beginnen in vorgerücktem Alter mit ihrem Sport, doch gerade da beginnen die Schwierigkeiten mit den Augen. Tragen sie eine Fernbrille, können sie die Ergebnisse auf der Score-Karte oder das Birdie-Buch mit den Entfernungsangaben zum Grün und den Hindernissen nicht entziffern. Von Gleitsichtbrillen raten Golflehrer ab, weil die herkömmlichen Gläser einen für Golfer wichtigen Bereich aussparen, die Entfernung zum Ball beim Ansprechen und beim Putten. Diese Distanz wird mit einer Gleitsichtbrille entweder unscharf oder verzerrt dargestellt und oft zum Grund für Fehler. Der Brillenglashersteller Shamir Optic hat ein Glas entwickelt, das alle drei für den Golfer wichtigen Sehbereiche abdeckt. Es ist zugleich Sonnenschutz, denn Golf wird überwiegend bei strahlendem Sonnenschein gespielt. Die Auswahl an Farbtönungen ist schier unendlich von einfarbig über modisch zu Verlauf- oder Spezialfarben und NXT-Varianten. Shamir empfiehlt für Golf Gläser in der Farbe Power Purple, eine hell- bis dunkelviolette Tönung. Diese „dynamischen“ Sonnenbrillengläser passen sich den Lichtverhältnissen an und verstärken besonders im Grünbereich die Kontraste, um die Breaks auf den Grüns zu lesen. Eine solche Brille muß vom Augenoptiker angepaßt werden. Die gekurvten Gläser mit unterschiedlichen Sehstärken, die extrem bruchsicher sind, kann Rainer Brenner für Sie in jede Fassung einsetzen.



Hightech ist bei der Brille ein Muß

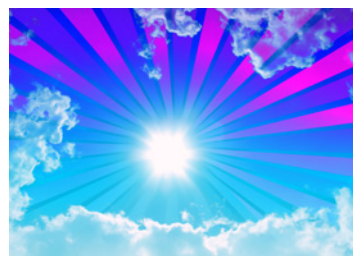
Kaum ein Gebrauchsgegenstand wird so von seiner Nutzung geprägt wie die Brille. Das Geheimnis der richtigen Brille ist das Zusammenspiel von Material und Verarbeitung. Und immer dabei ist Hightech. Wer Metall bevorzugt, hat die Wahl zwischen Stahl, Edelstahl, Titan oder Edelmetallen wie Gold und Silber. Allergiker sollten darauf achten, daß der Nickelanteil möglichst gering ist. Titan ist sehr gefragt, weil von großer Materialreinheit und extrem leicht, sehr robust, flexibel, korrosionsfrei, antimagnetisch und hautverträglich. Beta-Titan, aus der Raumfahrt bekannt und in der Medizin unentbehrlich, hat extrem hohe Festigkeitswerte und Korrosionsbeständigkeit. Wer großen Wert auf Farbe legt, wird sich für das wiederentdeckte Acetat entscheiden, das zu großen Teilen aus Baumwolle besteht und alle farblichen Effekte zuläßt. Ein Kunststoff der besonderen Art ist Carbon, mit Kohlenstoff-Fasern verstärkt und von großer Leichtigkeit, zugleich Belastbarkeit. Die Gläser entsprechen dem Hightech-Anspruch der Fassung. Sogenannter hochbrechender Kunststoff verringert die Dicke des Brillenglases gegenüber dem günstigen Standardmaterial um etwa 30 Prozent. Selbstverständlich sind die Oberflächenveredlungen wie Entspiegelung, Kratzunempfindlichkeit, wasser-, staub- und fettabweisende, antistatische, reflexmindernde Ausrüstung, Antibeschlagbeschichtung. Ein Glas aus Polycarbonat ist, weil extrem bruchsicher, ideal für Sportbrillen. Eine neue Generation von Hightech-Brillen sind die sogenannten „Augmented-Reality“-Brillen mit „Widescreen-Display“, aber dabei geht es nicht mehr um eine notwendige Korrekturhilfe, sondern vielmehr um eine Spielerei, bei der man sein Gegenüber betrachten und gleichzeitig über einen winzigen Projektor Bilder und Videos abspielen lassen kann. Aber das ist ein anderes Thema.



Der Graue Star zählt zu den Augenerkrankungen, die mit zunehmendem Alter auftreten. Bei Menschen in aller Welt, doch müssen die in den Entwicklungsländern meist die entsprechende medizinische Versorgung entbehren: 90 Prozent der Blinden leben hier. Für Kenia haben, wie der „Stern“ berichtet, Wissenschaftler der London School of Hygiene and Tropical Medicine eine Software entwickelt, die mit der Kamera des Handys die Linse des Auges scannt. Außerdem läßt sich mit dem Blitz die Netzhaut überprüfen. Die

Daten werden gespeichert und an einen Arzt zur Beurteilung geschickt. Weil viele der Betroffenen abseits großer Straßen wohnen, speichert das Programm zusätzlich per GPS die Position, damit der Patient für eine eventuell notwendige Operation rascher gefunden werden kann. Bisher wurden bereits die Augen von über 5.000 Menschen in Kenia untersucht.

Ein Glas schützt vor gefährlichem blau-violetten Licht



Eine zunehmend älter werdende Bevölkerung hat eine Steigerung von grauem Star (Katarakt) und altersbedingter Makuladegeneration (AMD) zur Folge. Dabei spielt das Licht eine erhebliche Rolle. Notwendig für Sehkraft und Gesundheit des Menschen, kann es zugleich schädlich sein und zu krankhaften Veränderungen des Auges beitragen. Die nicht sichtbare UV-Strahlung ist ein wesentlicher Risikofaktor, das blau-violette Licht der Sonne schadet auch bei bewölktem Himmel und im Raum als eindringendes Sonnenlicht sowie alle modernen Beleuchtungssysteme einschließlich Computer und Smartphones. Essilor hat mit „Crizal Prevencia“ einen umfassenden Schutz in einem farblosen Glas herausgebracht, das schädliches Licht herausfiltert, positives Licht durchläßt und darüberhinaus für klare Sicht auf lange Sicht sorgt. Das System beugt vorzeitiger Alterung der Augen vor, doch wird auch Prävention für Kinderaugen empfohlen.



Jetzt auch Gleitsicht-Kontaktlinsen



Aus Großbritannien kommt eine kleine Sensation: eine multifokale Ein-Tages-Kontaktlinse. Die Silikon-Hydrogel-Linse besitzt im Zentrum die Nahzone mit fließendem Übergang bis zur Peripherie, der Fernzone. „Clarity 1day multifocal“ hat einen Wassergehalt von 56 Prozent, einen niedrigen Modulus und eine hohe Sauerstoffdurchlässigkeit. Der Hersteller empfiehlt, bei der Anpassung von der aktuellen Brillenrefraktion auszugehen. Danach hält Rainer Brenner einen speziellen Anpaßleitfaden bereit. Nach bisherigen Erfahrungen bewerten mehr als 80 Prozent der Kunden die neue Linse mit mindestens gut, nur etwa 15 Prozent wollten nach dem Tragetest lieber ausschließlich bei ihrer Gleitsichtbrille bleiben. Die anderen nennen die neue Linse eine praktische, sinnvolle Alternative.

Hintergrundlärm lenkt Nervenzellen im Ohr ab



Eine Cocktailparty ist für viele Schwerhörige eine harte Prüfung, wenn aus Hintergrundlärm die Worte des Gesprächspartners herauszufiltern sind. Der gesunde Hörsinn kann wichtige von unwichtigen Geräuschen unterscheiden, so daß man sogar von der sogenannten Cocktailpartyfähigkeit spricht. Hörgeschädigten Menschen gelingt das nicht oder nur mit Mühe. Ein Forscher der Wissenschaften für Sprechen, Sprache und Hören an der Purdue University in Lafayette/USA veranschaulicht das damit, daß man sich bei einer Vielzahl angeschalteter Fernsehgeräte auf einen einzigen konzentrieren soll, ohne sich durch die anderen Impulse ablenken zu lassen. Die Wissenschaftler der Universität haben, wie in „Nature Neuroscience“ veröffentlicht, die Bedeutung der Nervenzellen im Innenohr erforscht. Danach vermindert bei Schwerhörigen viel Lärm die Arbeitsweise der Neuronen, während es in stiller Umgebung keine Unterschiede ihrer Funktion bei Hörgeschädigten und Normalgehör gibt. In lauter Umgebung können Veränderungen in den Strukturen der Sinneshaarzellen, die auf die Geräusche reagieren, festgestellt werden. Das auditorische System im Innenohr filtert Geräusche in eine Reihe verschiedener Kanäle, die auf bestimmte Frequenzen eingestellt sind. Diese sind in leiser Umgebung klar und deutlich eingestellt. Bei Hintergrundlärm jedoch werden die Frequenzen undeutlich. So lautet die Erkenntnis, daß eine der Hauptkonsequenzen von Schwerhörigkeit darin liegt, daß die Nervenzellen von Hintergrundgeräuschen abgelenkt werden.



**RAINER
BRENNER**

Neues, Trends und Wissenswertes
für unsere Kunden und Geschäftsfreunde.

Zum sehen gern!

**NEWS
LETTER**

Oktober 2013



Und hier noch die glücklichen Gewinner

unseres diesjährigen Preisrätsels:

1. Preis

Ein Wochenende im
Schloßhotel Fuschl Resort&Spa
für 2 Personen

Gisela Widoch, Langenselbold

2. Preis

Eine Sonnenbrille von Tom Ford
Ursula Kleinwächter, Bad Soden

Je ein Präsentkorb

der Fattoria Vialla geht an

Eva-Maria Perske, Frankfurt

Rose-Marie Holbe, Frankfurt

Paola Castellano-Weisser, Bad Nauheim

Dietrich Stoltenburg, Frankfurt

Helga Biebrach, Frankfurt

Vera Freifrau Taets von Amerongen, Berlin

Volker Rösch, Flörsheim

Dr. Roland Handl, Obertshausen

Christoph Valenta, Dreieich

Dirk Zerbe, Dreieich



v.l.n.r. Stefan Maxeiner (Fattoria La Vialla), die Glücksfee Elena Weber
(Rainer Brenner), Eva-Maria Hänel (Starwood Hotels), Rainer Brenner

Impressum:

Rainer Brenner Augenoptik GmbH
Goethestraße 24
60313 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 29 99 08-0
Telefax (0 69) 29 99 08-10
info@rainerbrenner.de

www.rainerbrenner.de

Verantwortlich für den Inhalt
Rainer Brenner

Gesamtproduktion:
WWS!werbe.de
Hainer Weg 180
60599 Frankfurt/Main
Telefon (069) 96 74 15 55
Telefax (069) 96 74 15 56
info@wws-werbe.de

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck bzw. Verwendung der enthaltenen Texte
und Abbildungen sind nur nach ausdrücklicher Genehmigung zulässig.